



Globalisierung ökologisch, sozial und fair gestalten

Zum Schlussbericht der Enquête-Kommission „Globalisierung der Weltwirtschaft“

Wer selbst Stabilität, Arbeit, Wohlstand und gesunde Umwelt haben will, muss für eine andere ökologische, soziale und faire Gestaltung der Globalisierung kämpfen. Die Globalisierung der Weltwirtschaft hat viel Wohlstand und Chancen mit sich gebracht, aber auch viele Risiken und Anpassungslasten. Diese sind weltweit und innerhalb der meisten Nationen sehr ungleich verteilt:

- ▶ 75 Prozent des Welthandels findet zwischen 25 Prozent der Menschheit statt.
- ▶ Die Industrieländer verfügen über 70 Prozent des weltweiten Bruttosozialprodukts.
- ▶ Ein Drittel des Welthandels findet innerhalb der Zulieferketten multinationaler Unternehmen statt (UNCTAD-Welthandelsbericht WTR 2002).
- ▶ Das Bruttoinlandsprodukt in den Industrieländern liegt mittlerweile durchschnittlich bei 20.900 US-Dollar pro Kopf. In den 42 ärmsten Ländern hat sich die Zahl der Menschen, die mit weniger als 1 US-Dollar pro Tag leben müssen, in 30 Jahren auf 307 Millionen Menschen verdoppelt.

Mehr soziale Gerechtigkeit und Verteilungsgerechtigkeit

Deutschland und Europa werden sich in diesem Prozess weiter gut behaupten, wenn sie ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten, Bildung, Forschung und Innovation konsequent fördern und soziale Stabilität weiterentwickeln. Ohne mehr soziale Gerechtigkeit und Verteilungsgerechtigkeit zuhause wie weltweit wird das nicht möglich sein.

CDU/CSU und FDP wägen dagegen nicht sachlich ab, sondern verklären die Globalisierung „als Motor und Katalysator“ für Wachstum und Wohlstand, Innovation und Kreativität, Arbeitsplätze und Wissen. Daher lehnen sie insbesondere die Stabilisierung und Neu-

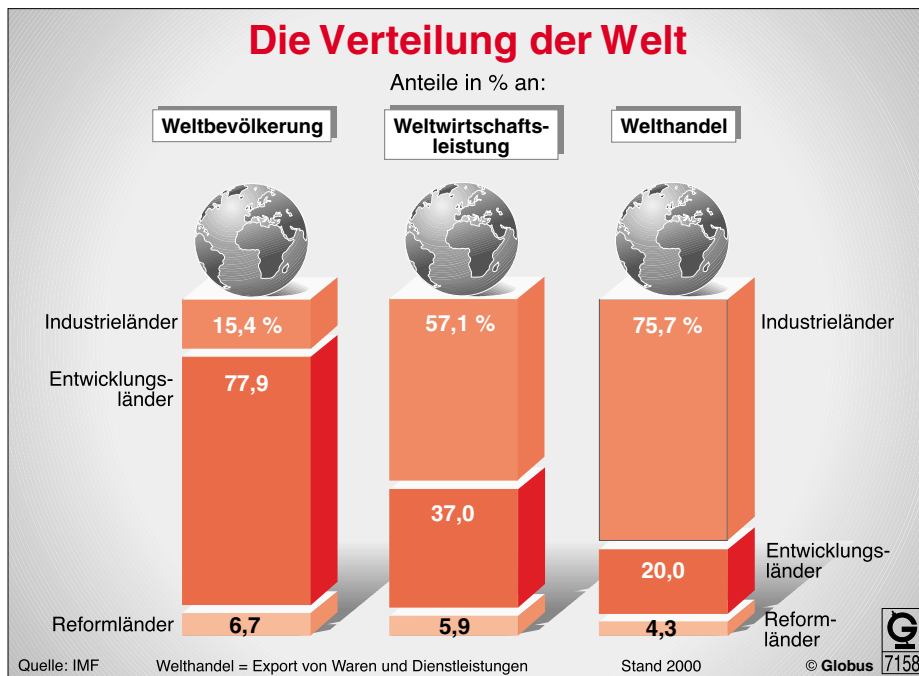


ordnung des gegenwärtigen Weltfinanzsystems und der Weltwirtschaftsordnung ab. Für drei Viertel der Menschheit ist das objektiv falsch und schlichter Zynismus.

Stabilisierung der Weltwirtschaft

In den letzten zehn Jahren gab es etwa alle zwei Jahre eine größere Finanzkrise – die letzten in Argentinien und Südostasien – die Hunderte Millionen von Menschen in bittere Armut stürzte und die Steuerzahler der betroffenen Länder zwischen 20 Prozent (Mexiko) bis 40 Prozent (Russland) ihres Bruttonationaleinkommens kosteten. Und die nächste Krise kommt bestimmt.

Deswegen wird vorgeschlagen, die Spekulation einzudämmen, Geldwäsche aus organisierter Kriminalität und massiver Steuerflucht zu reduzieren, die Entschuldung der höchst verschuldeten Länder voranzutreiben für einen frischen Schub zur Bekämpfung der weltweiten Armut. Dazu werden Reformen des IWF und der Weltbank, mehr Währungsoperation und -verbünde sowie eine Devisentransaktionssteuer (Tobinsteuer) und eine neue internationale Konkursordnung empfohlen.



mission hat sich mit dieser Frage in jedem Kapitel des Berichts befasst und viele Empfehlungen zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit ausgesprochen.

Wir müssen alle Menschen ökologisch fair und sozial gerecht an den Erträgen und Chancen der Wirtschaft beteiligen. Nur dann werden wir die großen Herausforderungen und Probleme dieser unserer einen Welt nicht lösen können. Die Alternative ist: Unzufriedenheit, Unruhen und Krisen!

Konsequenzen

Globalisierung wird durch politische Entscheidungen gestaltet, und daher ist es Aufgabe der Politik, Globalisierung nun auch sozial, ökologisch und fair

Wir Sozialdemokraten wollen eine Stabilisierung der Weltwirtschaft und eine ökologische und soziale Marktwirtschaft weltweit – nicht nur für uns in Deutschland und Europa! Wir sehen besorgt, wie der Wirtschaftsflügel der Union danach strebt, über internationale Handelsabkommen wie GATT und GATS die soziale Marktwirtschaft europäischer Prägung zu unterlaufen und die Wirtschaft am US-Muster auszurichten. So verweigerte die CDU/CSU auch die empfohlene Verankerung von Sozialstandards, also das Verbot ausbeuterischer Kinderarbeit, der Lohnsklaverei, der Zwangsarbeit und der Nichtzulassung von Gewerkschaften.

Ökologisch fair und sozial gerecht

Wer leugnet, dass außer einer Minderheit qualifizierter Frauen vor allem in den Industrieländern, die große Mehrheit der Frauen in der Welt zu den Verliererinnen gehört, der lässt die Frauen im Stich. Die Enquete-Kom-

mission hat sich mit dieser Frage in jedem Kapitel des Berichts befasst und viele Empfehlungen zur Herstellung von Geschlechtergerechtigkeit ausgesprochen.

zu gestalten. Dieser Prozess darf nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden, sondern muss öffentlich und transparent mit allen Beteiligten und Interessierten erfolgen.

Die Arbeit und die Empfehlungen der Enquete-Kommission ‚Globalisierung der Weltwirtschaft‘ tragen dazu bei, dass der Diskussionsprozess um die Auswirkungen der Globalisierung versachlicht und breit zugänglich wird und ermöglicht eine gesellschaftliche Debatte. Wir halten die Fortsetzung der Arbeit für politisch wichtig und meinen, dass Fragen wie zum Beispiel der globalen Verteilung von Einkommen, Vermögen und Macht, der Erhaltung des breiten kulturellen Erbes auch in den weltweiten Medien ebenso behandelt werden sollten wie die von UN-Generalsekretär Kofi Annan aufgeworfene Frage, wie wir nicht nur Kriege vermeiden sondern menschliche Sicherheit – also persönliche, soziale und rechtliche Sicherheit – weltweit durchsetzen können.

Den Abschlussbericht und weitere Informationen zu diesem Thema gibt es auf der Homepage der SPD-Bundestagsfraktion:
www.spdfraktion.de/pa/wag/global